

Auf 900 Seiten Heimat erfahren

Schauflinger Heimatbuch präsentiert – Autoren-Team widmet sich der Heimatgeschichte



„Schaufling – Ein Buch zur Heimatgeschichte“: Verlagschef Heinz Ebner (2. v. l.) übergab ein Exemplar bei der Präsentation an Bürgermeister Robert Bauer (3. v. l.). Über das gelungene Werk freuten sich auch die Autoren Margarete Behringer (l.), Sigurd Wagner (v. r.), Andreas Schröck und Florian Jung. – F.: mil



Bau der Mühlbogenunterführung: Das Buch widmet sich auch der Reichsautobahn und wird damit auch für die Leser über Schaufling hinaus interessant. – Foto: Archiv Florian Jung

Von Diana Millgramm

Schaufling. Ein besonderer Abend erwartete alle Besucher der Präsentation und Übergabe des bereits im Dezember erschienenen Buches „Schaufling – Ein Buch zur Heimatgeschichte“ im Pfarrheim. Fast 15 Jahre hat es von der Idee bis zur Fertigstellung gedauert, wie Bürgermeister Robert Bauer verriet. Jetzt berichteten die Autoren von der Zusammenarbeit, lasen Texte vor und signierten das rund 900 Seiten starke Werk.

„Als Gemeinde freuen wir uns sehr, es ist ein tolles Gefühl, das Buch nach all den Jahren in der Hand zu haben“, zeigte sich der Rathaus-Chef in seiner Begrüßung begeistert. „Es war einmal vor vielen Jahren... Nein, es ist kein Märchen sondern Realität, die Entstehung hat fast 15 Jahre gedauert“, blickte er zurück. Bereits 1935 sei das Buch „Geschichten von Schaufling und Umgebung“ von Rudolf Janik aus der gleichnamigen bekannten heimischen Familie erschienen. Auch über die Zeit zwischen 1935 und 71 sei eine Chronik verfasst worden. Im aktuellen Heimatgeschichtebuch behandeln die Autoren aber nun nicht nur die Zeit von 1971 bis 2020, sondern auch weit darüber hinaus.

Aus der Idee von Sigurd Wagner, ein Janik-Enkel, die Schulchronik bis 2013 zu ergänzen, ist das umfassende Werk entstanden. Zuerst wurde das kirchliche Leben betrachtet, dann kamen immer mehr Themen dazu, weshalb auch Andreas Schröck als langgedienter Heimatforscher in das Projekt einstieg. Als früherer Verwaltungsgemeinschafts-Geschäftsstellenleiter brachte er viele Infos aus erster Hand mit. Und auch einige Erfahrung, da er unter anderem Autor des Hundinger Heimatbuches ist. Auch am Aufbau des Heimatfotoarchivs sei er beteiligt gewesen, wie Bauer berichtete. Spannend: Schröck befasste sich für das Buch nicht nur mit lokalen Themen, sondern auch mit vielem, das auch für Deggendorfer Geschichtsinteressierte spannend sein dürfte wie das Rusebergrennen und die Heilstätte Hausstein.

„Dann kam man auf die Frage, was ist mit den Vereinen, die müssen auch als wichtiger Teil des Gemeindelebens repräsentiert werden.“ Hier kam Margarete Behringer ins Spiel, eine rührige Mitbürgerin, die in zahlreichen Vereinen aktiv ist. „Sie hatte einen steten Kontakt zu zahlreichen Ehrenamtlichen – da ist ein tolles Sammelsurium zusammengekommen.“

Für das Thema des Baus der Reichsautobahn während der NS-Zeit konnte man Kreisheimatpfleger Florian Jung mit an Bord holen. „Damit war das Werk so komplettiert worden, dass es auch für viele andere über die Heimatgrenzen hinaus interessant ist“, lobte Bauer die Zusammenstellung der Themen. „Vier Autoren, eine hervorragende Zusammenarbeit mit der Gemeinde und ein Ergebnis, in dem zukünftige Generationen Heimat erleben und erfahren kann.“

Voll des Lobes war auch Verlagschef Heinz Ebner von der gleichnamigen Druckerei. „Das ist das gewichtigste Buch, das wir je produziert haben“, scherzte er bei der Übergabe des Werks.

Musikalisch umrahmt von Ingrid und Hermann Hupf, präsentierten sich die Autoren einzeln. Sigurd Wagner ging auf die gelungene Einbandgestaltung mit einem alten Ölgemälde in Familienbesitz ein und lobte die Zusammenarbeit mit Carolin

Pertschy vom Verlag Ebner, durch deren großes Wissen und Können ein attraktives Gesamtwerk entstanden sei. „Und mit viel freundlicher Geduld bei der Gestaltung.“

Andreas Schröck berichtete von der Entscheidung, nicht erst 1945 mit dem Inhalt des Buches zu beginnen. „Da wir schnell gemerkt haben, dass wir so die Entstehung und Entwicklung nicht ausreichend erklären können.“ Er sei auch auf die Entwicklung der Volksvertreter in der Kommune eingegangen.



Musikalisch umrahmt wurde die gelungene Buchpräsentation von Ingrid und Hermann Hupf.

– F.: Millgramm

„Es ist ja spannend, für jeden im Buch zu lesen und dann vielleicht den Namen seiner Vorfahren zu finden, von denen man gar nicht wusste, dass sie im Gemeinderat waren.“ Immer wieder werde gerätselt, wie die Namen der Ortschaften in der Gemeinde entstanden sind. Dankenswerterweise habe sich die Forschergruppe NAMEN an der Uni Regensburg bereit erklärt, die mögliche Herkunft zu klären. „Das ist sehr selten,

nicht viele können das nachweisen.“

Margarete Behringer verlas einen amüsanten Artikel aus der Feuerwehrgeschichte über die Präsentation einer Motorspritze und bedankte sich bei allen beteiligten Vereinen und vor allem auch Sigurd Wagner. „Er hat meine Manuskripte so oft gelesen und mit seinen roten Anmerkungen am Rand versehen, er hat für die höchste Fehlerquote meines Lebens gesorgt“, scherzte sie.

Florian Jung ordnete den Bau der Reichsautobahnen in den geschichtlichen Kontext ein und beschrieb die Entwicklung und Gründe des Baus, gerade auch im Bereich Schaufling.

Bürgermeister Robert Bauer las ebenfalls einen kurzen Abschnitt aus dem Buch und zeigte sich begeistert. „Leute, von denen man denkt, die lesen das ganze Jahr nicht, kommen und berichten mir, sie seien schon auf Seite 750. Wir haben es geschafft, das Interesse an der Heimat wieder zu wecken“, freute er sich und lud zur Signierstunde mit den engagierten Heimatautoren ein, die viele Autogramme schreiben mussten.

Das Buch ist erhältlich im Buchhandel sowie bei der Verwaltungsgemeinschaft in Lalling.